



HPV aktuell

Informationen für unsere Mitglieder
des Hospiz- und Palliativvereins
Landsberg am Lech e.V.



- 2 Aktuelles
- 4 Neue Koordinatorin
- 5 Kurze Begleitungen
- 7 Vortrag und Ehrungen
- 8 Jahresausflug
- 10 Neue Kindertrauergruppe
- 11 Buchtipp
- 12 Jahresgedenken
- 14 Walsers Sprachlaub
- 15 Trauerfallspende
- 16 Dank an Musikverein
- 17 Termine und Infos

Aktuelles

Liebe Mitglieder, sehr verehrte Damen und Herren, das Jahr ist wieder viel zu schnell vergangen und wir dürfen mit dieser Ausgabe einen Blick darauf richten.

Die Begleitungen von Menschen in kritischen Lebenssituationen am Lebensende oder in ihrer Trauer steht natürlich im Mittelpunkt unserer Arbeit und ist damit die wichtigste Aufgabe unserer Koordinatorinnen. Was auch in der Welt geschieht, hier in unserem Landkreis setzen wir unbeirrt ein positives Zeichen der Unterstützung für die betroffenen Menschen und ihre Familien.

Für unsere breit gefächerten Aufgaben konnten wir das Team mit einer neuen Kollegin, Franziska Chalupar-Frieder verstärken – herzlich willkommen! Da wir in den nächsten Monaten zwei Koordinatorinnen in den Ruhestand verabschieden werden, kann es hier gut weitergehen.

Besonders freut uns, dass wir wieder einen Aufbaukurs abschließen konnten: 15 Neue verstärken jetzt unser Team ehrenamtlicher Hospizbegleiter:innen. Zum ersten Mal haben wir eine Qualifizierung für Trauerbegleiter:innen durchgeführt und so stehen im Verein jetzt auch viele Ehrenamtliche für Trauernde zur Verfügung. Allen Ausbildungsteilnehmer:innen herzlichen Glückwunsch zum Durchhalten und zum Abschluss – wir freuen uns alle sehr über die Verstärkung!

Die Nachfrage nach Trauerbegleitungen ist ungebrochen hoch, ob als Einzelgespräch oder in der Gruppe. Vor allem unser Angebot des Trauer-Cafés mit Sonntagsfrühstück

ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN,
FREUNDEN, DEN EHRENAMTLICH
UND HAUPTAMTLICH TÄTIGEN
WÜNSCHEN WIR FROHE FESTTAGE
UND EINEN GUTEN START IN EIN
GLÜCKLICHES JAHR 2024 –
MIT VIEL LEBENSFREUDE UND
GUTER GESUNDHEIT!





erfährt immer mehr Beliebtheit. Die neue Schreibwerkstatt fand im Frühjahr statt und im November gibt es wieder eine, beim jüngst eingeführten Trauerpilgern waren wir mehrmals unterwegs. All diese Angebote müssen wir bislang leider ausschließlich über Spenden finanzieren.

Unser Jahresausflug als Dankeschön an die Ehrenamtlichen war wieder ein Erlebnis für alle Teilnehmenden und die Gedenkfeier in Vilgertshofen war ein weiterer Lichtblick. Vielen Dank an dieser Stelle den Organisatoren!

Die Vernetzung unseres Vereins mit weiteren Diensten im Landkreis zum Wohle des Sterbenden wird immer wichtiger. Wir arbeiten im PflegeNetz für den Landkreis und im Forum der Gesundheitsregion Plus mit und moderieren das Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk HPVN. Die Zusammenarbeit zur SAPV-Versorgung mit dem Ambulanten Palliativteam Landsberg geht Hand in Hand.

Bei der Mitgliederversammlung haben wir uns heuer über gute Beteiligung gefreut. Am 6. Mai 2024 stehen im HPV wieder Neuwahlen an und dann werde ich nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden kandidieren. Glücklicherweise haben wir Engagierte gefunden, die hier in die Verantwortung einsteigen werden.

Noch einmal herzlichen Dank an unsere ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter:innen, ebenso den PV-Berater:innen und den hauptamtlichen Koordinatorinnen für ihr großes Engagement sowie unserem ehrenamtlichen Vorstand für stets konstruktive und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Besonders danken wir allen Spender:innen, die uns immer sehr gewogen sind, unsere Arbeit zu unterstützen. Ohne sie könnten wir diesen Dienst nicht verrichten.

Wir blicken deshalb zuversichtlich ins nächste Jahr und freuen uns auf alle Herausforderungen.

Ihr/euer Erich Püttner

1. Vorsitzender

Umschlagfoto: Ein ganzer Bus voll mit ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen nahm im September am Jahresausflug in den Botanischen Garten Augsburg teil. Foto: Florian Schnappinger

Neue Koordinatorin: Franziska Chalupar-Frieder

Anfang Juli habe ich im Hospiz- und Palliativverein Landsberg angefangen zu arbeiten und möchte nun die Gelegenheit nutzen, mich hier vorzustellen. Mein Name ist Franziska Chalupar-Frieder. Ich bin verheiratet, habe fünf Kinder, wohne und lebe in Landsberg. Neben meiner beruflichen Tätigkeit war immer die Begleitung meiner Kinder der wichtigste Punkt in meinem Leben.



Ausgebildet bin ich sowohl zur Kinderkrankenschwester als auch zur Sozialpädagogin. Im Lauf meiner Berufstätigkeit habe ich mich in Systemischer Paar- und Familientherapie weitergebildet. Die letzten Jahre war ich in der Suchtberatung sowie in der Beratung von jungen Erwachsenen auf ihrem Weg in ein erfolgreiches

Berufsleben tätig. Aktuell arbeite ich zusätzlich als Pflegekraft im stationären Hospiz in Polling.

Mein Interesse für die Hospiz-Arbeit hat sich über viele Jahre entwickelt. Persönliche Erfahrungen mit dem Tod waren prägend. Daraus entstand der Wunsch, Anderen und ihren Angehörigen im Sterben beizustehen. Gerne möchte ich dazu beitragen, dass Väter, Mütter, Partner, Kinder ... den letzten Weg in ihrem Leben gut gehen können und dass Sterben und Tod wieder mehr ins Leben integriert werden. Letztendlich will ich mitwirken, ein gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen für einen bewussten und selbstbestimmten begleiteten Umgang bis zuletzt.

Umso mehr freue ich mich jetzt, meine Kräfte und Erfahrungen an dieser Stelle einbringen zu können zur ganzheitlichen Versorgung Sterbender und ihrer Angehörigen. Und ich freue mich darauf, Sie als Ehrenamtliche kennenzulernen, ein Stück Ihres Weges mit Ihnen zu teilen und mich von Ihren Erfahrungen inspirieren zu lassen!

Ihre Franziska Chalupar-Frieder



Tief reingekniet haben sich die neuen Hospizbegleiter:innen, die im Dezember ihre Zertifikate erhalten, in die Ausbildung. Wir berichten darüber im Jahresbericht 2023. Foto: HPV.

Warum auch kurze Begleitungen sinnvoll sein können

Von April bis August 2022 fand die Begleitung einer Dame statt, die vom Naturell her freundlich war, Menschen gegenüber, die sie nicht kannte, jedoch sehr zurückhaltend, zunächst sogar ablehnend sein konnte: „Ich rede nicht mit Fremden!“ Als diese Hemmschwelle überwunden war, entwickelte sich aber ein sehr guter Kontakt.

Eine echte Hürde war, dass sie die Begleiterin manchmal nicht erkannte und wegschicken wollte. Eine leuchtend gelbe Jacke, die diese bei den ersten Besuchen getragen hatte und danach immer mitbrachte, half hier weiter. Leider litt die Dame an fortgeschrittener Demenz. Sie sah z. B. auf dem leeren Korridor Kinder tanzen oder glaubte, dass eine Herde Wildpferde durch das Fenster in ihr Zimmer stürmen würde – und hatte große Angst! Zudem war sie überzeugt, dass man sie aus dem Heim ausweisen würde, weil jemand etwas über sie gesagt bzw. sie selbst „Blödsinn“ gemacht hätte, und das die Strafe dafür sei.

So musste sie bei fast jedem Besuch ausgiebig beruhigt und überzeugt werden, dass alles in Ordnung sei und ihr nichts geschehen würde. Verständlich, dass es unter

diesen Umständen kaum Themen gab für ein richtiges Gespräch. Sie sagte zwar „Erzählen Sie mir etwas“, konnte darauf aber nicht eingehen – gegenseitige Sympathie und eine Prise Humor halfen, das Manko zu überspielen. So entwickelte sich die Begleitung immer besser und es entstand eine Vertrauensbasis, die es der Dame trotz ihrer Scheu ermöglichte, auch mal einen Wunsch zu äußern.

Etwa zwei Monate später traf die Hospizbegleiterin sie in einem sehr schlechten Zustand an: Sie war so schwer gestürzt, dass sie ein ausgedehntes Hämatom über das ganze Gesicht hatte, einen Verband an Stirn und Nase trug und, wie eine Pflegerin der Ehrenamtlichen anvertraute, starke Hirnblutungen erlitten hatte. Wegen der Schmerzen bekam sie Tabletten – und ein Gespräch war nahezu unmöglich!

Es dauerte Wochen, bis sie sich von den äußerlichen Begleiterscheinungen erholte. Die Demenz hatte aber nach den Hirnblutungen offensichtlich einen unumkehrbaren Schub bekommen. Ihr Befinden war zwar mal besser, mal schlechter, doch meist fühlte sie sich unbehaglich. Immer öfter bat sie auch untermals darum, zu Bett gebracht zu werden, um zu schlafen. Mit der Zeit konnte sie ihre Zahnprothese nicht mehr tragen und dann konnte man das wenige, was sie sagte, kaum noch verstehen.

Von Anfang an konnte die Ehrenamtliche nur ganz selten so lange bei der Dame bleiben, wie eine gute Begleitung es vorsieht. Sobald diese merkte, dass sie sich ja gar nicht unterhalten konnte, wurde sie unruhig und verlegen. Dann verabschiedete sich die Hospizbegleiterin mit dem festen Versprechen wiederzukommen.

In den letzten Wochen wurde die mögliche Besuchszeit durch die Schwäche der Patientin noch kürzer. Sie hat sich aber jedes Mal – egal, wie es ihr ging – sichtlich gefreut, ihre Begleiterin zu sehen, und sagte dann, meist mit großer Anstrengung, aber doch fast bis zum Schluss: „Dass Sie immer wieder zu mir kommen, das ist so toll, vielen Dank!“ So war es also jeder Mühe wert sie zu besuchen und das wurde von den Pfleger:innen auch bestätigt!

Angelika Rutherford, Hospizbegleiterin

Vortrag und Ehrungen

Am 24. April fand im Landratsamt Landsberg die jährliche Mitgliederversammlung unseres Hospiz- und Palliativvereins Landsberg statt. Erich Püttner stellte den Referenten vor. Dr. Karlheinz von Jan, Palliativmediziner und Ärztlicher Leiter des Palliativteams Fürstenfeldbruck/Landsberg sprach zur wieder aktuellen Thematik „Sterbegleitung – Sterbehilfe – Assistierter Suizid“: Vor 2015 hatte Deutschland das liberalste Sterberecht Europas. Als am 5.11.2015 die Hospizbegleitung in den Fokus der Gesetzgebung rückte, besserte man § 217 StGB (Beihilfe zum Suizid) nach. Dies bewirkte aber ab 2.3.2017 eine rechtlich unsichere Situation, die erst am 26.2.2020 für rechtswidrig erklärt und zugunsten der selbstbestimmt Sterbenden und der sie dabei Begleitenden geändert wurde. Eine Rückänderung dessen wird erwogen, sie wäre für uns als Begleitende und zur Selbstbestimmung der Sterbenden aber nicht dienlich.

Im Beisein der Mitglieder teilte Erich Püttner die Namen aller Hospizbegleiter:innen mit, die seit zehn Jahren im Verein aktiv sind. Die anwesenden Jubilare erhielten eine Urkunde und ein kleines Präsent. Püttner bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen, ohne deren engagierten Einsatz hospizliche Arbeit undenkbar wäre. Der Verein schätzt sich überaus glücklich, dass zahlreiche Ehrenamtliche über viele Jahre treu ihre Dienste leisten, manche von ihnen sogar schon seit über 25 Jahren. So konnten im Jahr 2022 rund 100 Menschen und deren Familien in 1340 Stunden einfühlsam und individuell begleitet werden – eine wahrhaft ehrenswerte Leistung.

Text: Carmen Kraus, Foto: Tina Dengel



Erich Püttner ehrte Sieglinde Huber, Dorothea Schwalb und Dietz Schroer vor Ort. – Weitere Jubilare sind: Isolde Bernhard-Plaschke, Monika Beroll, Gerlinde Klenner-Kropf, Bianca Koppenhöfer, Maria Schmücker und Inge Stirner.

Schokolade und Shokubutsu – Jahresausflug der Ehrenamtlichen

Ein Fest für die Sinne war unser diesjähriger Jahresausflug für die Hospizbegleiter:innen am 16. September. Gerd Plotz und Christine Schwarzelmüller hatten eine bequeme Busfahrt Richtung Augsburg organisiert, die Florian Schnappinger kurzerhand übernommen hat.

Zuerst stand ein Frühstücksstopp bei der Patisserie Müller in Königsbrunn auf dem Programm. Auf der Fahrt begrüßte Koordinatorin Ruth Loose die 38 Teilnehmer:innen auch im Namen des Vorstands und ihrer anwesenden Kolleginnen Catrin Wolfer, Freya Frei und Franziska Chalupar-Frieder. Die Hospizbegleiter:innen waren mit Schwester Antonia und Teilnehmern aus dem neuen Ausbildungsgang „generationenübergreifend“ vertreten.

Das Innere des im Gaudí-Stil erbauten Schokoladenschlösschens lädt durch runde, organische Formen und großzügige Räumlichkeiten zum Verweilen ein. Peter Müller hat mit Idealismus, Leidenschaft, Durchhaltevermögen und Mut zu eigenen Wegen ein kleines, feines Schokoladenimperium geschaffen, dessen ethische Grundlagen Maßstäbe setzen. Die Schokolade ist vom Feinsten, er kennt die Indianer in Kolumbien, die sie im Urwald ernten, und hat für deren Kinder ein Schulprojekt initiiert. Die klimaneutrale Lieferkette ist ein Win-Win für alle Beteiligten.

Wie die handverlesenen Kakaobohnen hier zu wunderbaren Produkten veredelt werden, hat uns im Anschluss sein langjähriger Chocolatier Albert Möckl erklärt. Wir durften kosten, Kaffee und Schokolade genießen, uns an Butterbrezen nähren und auch von einer Weißwurst zehren. Unser Fazit: Nie mehr Schokolade aus dem Supermarkt!

Nach diesem Fest für unsere Geschmacksnerven ging es pünktlich weiter zum nächsten Highlight unseres Ausflugs, dem Botanischen Garten in Augsburg. Der Führerin folgend, schlenderten wir durch Themengärten, an einzigartigen Pflanzen vorbei bis zu dem im hinteren Teil fast versteckt liegenden und durch ein einziges Tor zu erreichenden Japanischen Garten, der den krönenden Ab-

schluss der beiden genussreichen Stunden bilden sollte.

Der besondere „Garten der Freundschaft“ verdankt seine Entstehung zur Landesgartenschau 1985 den langjährigen Städtepartnerschaften mit Amagasaki und Nagahama. Er spannt einen Bogen zwischen den



Foto: Catrin Wolfer

Elementen Wasser (mizu), Stein (ishi) und Pflanze (shokubutsu). Der Garten ist ein kleines Juwel und ein wunderbarer Ort der Ruhe – sofern nicht allzu viele Besucher diese gleichzeitig entdecken wollen. Die Symbolik, die in japanischen Gärten steckt, zu beschreiben, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Ein Element sei aber herausgepickt, da sein Thema uns als Hospizbegleiter:innen besonders nahe ist: Der Wasserlauf, der hier durch 500 Jahre alte Rohre mit Wasser aus dem nahen Lech gespeist wird und sich mal ruhig, mal lebhaft durch den Garten zieht, symbolisiert den Lauf des Lebens. Und Trittsteine legen auch wir für die spätere Trauer der Angehörigen.

Unseren ersten Durst stillten wir im Kastaniengarten des Botanischen Gartens, bevor es um 15 Uhr weiterging zum Metzgerwirt in Hurlach, wo wir den Ausflug an zwei langen Tischen mit Speis und Trank ausklingen ließen – und sich mancher die nötige Stärkung für die anschließende Lange Kunstnacht in Landsberg holte.

Es war ein inspirierender, informativer, vor allem sehr geselliger Tag mit häufig wechselnden Gesprächspartnern. Wir hatten Zeit und Raum, uns einmal außerhalb des Hospizalltags zu begegnen und neue Kontakte zu knüpfen. Herzlichen Dank an den Verein für diese wunderbare Gelegenheit!

Iris Maucher, Hospizbegleiterin

Kindertrauergruppe beginnt im Februar 2024

Am 3. Februar 2024 startet eine neue Kindertrauergruppe Momo für Kinder im Alter zwischen 7 und 13 Jahren.



Die Treffen finden alle zwei bis drei Wochen jeweils samstags von 10 bis 13 Uhr im Gemeinschaftsraum des Senioerstifts Kaufering statt (nicht in den Ferien). Geplant sind, abhängig von der Gruppengröße, insgesamt etwa 8 bis 10 Treffen.

Geleitet wird die Gruppe von Oliver Junker, Trauerbegleiter für Kinder. Unterstützung erhält er von seiner Frau Maria, Palliativfachkraft, die schon seit dem Start im Jahr 2018 als Begleiterin mit dabei ist.

Sie möchten Ihr Kind anmelden – oder kennen eine Familie, der Sie die Kindertrauergruppe empfehlen möchten?

Weitere Infos finden Sie unter www.kindertrauer.info.

Oliver Junker erreichen Sie telefonisch unter 0151 56 444 888 oder per E-Mail an: mail@kindertrauer.info

Die Teilnahme ist kostenfrei, vorherige Anmeldung ist nötig; das entsprechende Formular finden Sie auf der HPV-Homepage beim Stichwort „Kindertrauergruppe“.

Oliver Junker, Kindertrauerbegleiter, Foto: Adobe iStock

Buchtipp

„Die Kostbarkeit des flüchtigen Lebens“

von Philippe Claudel

»Unter all den Nachrichten auf dem Anrufbeantworter fand ich die von Eugène: ›Du wirst lachen‹, sagte er, ›ich habe einen bösen Krebs.‹ Ich habe natürlich nicht gelacht, gebe aber zu, dass ich lächeln musste. Aus Kummer vermutlich. Oder aus Traurigkeit.«

Der Abschied vom besten Freund Eugène ist für den Ich-Erzähler Anlass, über die wichtigen Fragen des Lebens nachzudenken. Er selbst befindet sich an einem Wendepunkt – der freundschaftlichen Trennung von seiner Ex-Frau und der Begegnung mit der jungen Elena, deren Küsse nach Orangen schmecken. Zwischen zwei wunderbaren Frauen, zwischen der Erinnerung an geliebte Gesichter und dem Licht unerwarteter Begegnungen entspinnt sich eine Geschichte, die wahrhaftig ist und anrührend und an deren Ende neue Kraft und das Versprechen des Lebens stehen.

So die Verlagsinformation des in Frankreich euphorisch gefeierten Romans, den wir euch sehr ans Herz legen. Das Buch beginnt mit einem Eindruck zu den Bestattungsriten der Toraja auf Sulawesi. Die Toraja bestatten ihre verstorbenen Kinder in einem ausgehöhlten Baum, der den Körper in sich aufnimmt und dem Kreislauf der Natur übergibt. „Wir haben die Gegenwart des Todes aus unserer Welt verbannt. In der Welt der Toraja aber ist alles auf ihn ausgerichtet.“

Im weiteren Verlauf steht nicht die Begleitung Eugènes bis zu dessen Tod im Vordergrund, sondern die Gedankenreise dieses Ich-Erzählers mit Einblicken in sein Leben, sein Schaffen, seine Gefühlswelt. Es folgen zeitliche Perspektiven ohne direkten Bezug zueinander, die aber doch ein Ganzes ergeben.

Philippe Claudel hat eine wunderbar melancholische Erzählung geschrieben, die jedoch nicht traurig, sondern hoffnungsvoll stimmt. Eine Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod, eine Erzählung, die sich mit den vielen Aspekten zu diesen Themen befasst, auch philosophisch. Bisherige Erlebnisse werden hinterfragt und mit dem Leben und deshalb auch mit dem Tod in Verbindung gebracht – zwei Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind.

Fazit: Es ist ein sprachlich fein erzählter Roman über Freundschaft und Liebe, der die Endlichkeit unseres Lebens aufzeigt, aber auch, dass es bis dahin jede Menge wunderschöne und lebenswerte Momente gibt. Absolut lesenswert!

Beate Schnorfeil und Angela Geist, Hospizbegleiterinnen



HPV-Jahresgedenkfeier in der Wallfahrtskirche Vilgertshofen

Am Freitag, dem 13. Oktober, fand unsere alljährliche Gedenkfeier für die begleiteten Verstorbenen statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Erich Püttner führte Michaela Hilbring, Pfarrreferentin und Hospizbegleiterin, einfühlsam durch das Gedenken. Unterstützt wurde sie



von den Hospizbegleiterinnen Cornelia Berger und Siegelinde Huber sowie von Koordinatorin Franziska Chalupar-Frieder und Klinikseelsorger Siegfried Aßmann.

Anregende Texte, ermutigende Lieder und ein kleines Ritual wechselten mit Zeiten für Stille und Erinnerung. Der Singkreis Schöffelding unter Leitung von Bianca Hohenes-ter trug mit ausgefeiltem Gesang und Gitarrenklängen bei.



Die Gedenkfeier organisierte die Koordinatorin Tina Dengel. Die von ihr vorgetragenen Texte „Die Brücke der Trauer“ und „Solange ihr mich liebt“ brachten zum Ausdruck: Trauer ist ein Hin- und Hergehen wie auf einer Brücke. Menschen, die wir betrauern, bleiben, auch wenn sie nicht mehr in unserer Mitte sind, weiter in unseren Herzen und in unseren Erinnerungen. Dieses Gedenken gilt es bewusst lebendig zu halten, zum Beispiel durch Anzünden einer Kerze, indem wir uns an schöne Momente erinnern, an die Liebe zu diesem Menschen denken und an die schöne Zeit, die wir mit ihm hatten.

Im Anschluss trug Herr Aßmann draußen in der lauen Luft des sonnigen Herbsttages am nebenan liegenden Weiher ausdrucksstark eine kurze Impulsgeschichte vor, die der



Singkreis mit zwei Liedern einrahmte. Zum Ausklang wurden wir im Wintergarten des Kreissenorenheims Vilgertshofen von Palliativfachkraft Michaela Grabmeier und Pflegedienstleiter Ralf Mörbe sehr herzlich empfangen und zu einer warmen Kürbissuppe eingeladen. Dabei gab es zahlreiche intensive Gespräche, die auch das Herz erwärmten.

Text: Tina Dengel, Koordinatorin; Fotos von ihr u. Emanuel Zehetbauer



SPRACHLAUB



*Nicht die Blätter herunterreißen
und untersuchen.*

*Sitzen bleiben, die Bäume anschauen,
nach den leisen Sprachen fragen,
die sich in den Ohren mischen,
unverständlich und voller Bedeutung.
Freundlich sein. Schweigen.
Schatten zusammenhalten.*

*Man lobt mich,
weil ich jedem zuhören kann.
Ich erfahre dadurch mehr,
als man mir sagen will.
Man lobt mich, weil ich nicht alles
verwende, was ich weiß.
Man lobt mich, weil ich gütig sei
trotz meiner Gefährlichkeit.
Meine Güte bringt mir
mehr ein
als meine Bosheit.*

*Quelle: Sprachlaub
oder: Wahr ist, was schön ist
von Martin Walser (1927–2023)*

Foto: Sandro Wirth, Kaufering

Herzlichen Dank den Spendern

Trauerfallspende – Gutes gewirkt über den Tod hinaus

„Ludwig war ein durch und durch sozial eingestellter Mensch und hat dies auch in die Tat umgesetzt.“ Besser als Felix Bredschneijder im Nachruf auf den Parteikollegen können auch wir nicht umschreiben, was Ludwig Kaiser ausmachte.

Schon seit 2007 war Ludwig Kaiser förderndes Mitglied im Verein Palliativ Care e.V. und hielt ihm auch nach der Fusion zum Hospiz- und Palliativverein die Treue. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten von Pandemie und Kriegsbeginn in Europa, als die großen Spenden einbrachen, halfen solche Mitgliedschaften in ihrer Summe, unsere vielfältigen Einsätze rund um die Thematik „Sterben, Tod und Trauer“ aufrechtzuerhalten und sogar zu erweitern.

Ludwig Kaiser hat aber noch mehr getan, indem es sein Wille war, dass im Trauerfall die Hinterbliebenen aus Familie, Freundes- und Bekanntenkreis dem HPV eine Spende zukommen lassen mögen. Am 4. August 2023 ist der in der Landsberger Gesellschaft vielfach vernetzte Ludwig Kaiser 73-jährig aus dem Leben geschieden. Man kannte ihn als engagierten Stadtrat und ehemaligen FT-Jahn-Vorstand sowie als Mitglied in vielen Vereinen in Stadt und Landkreis. Rund 600 Euro sind danach in seinem Namen beim HPV eingegangen. Vergelt's Gott dem Anreger und den vielen Spendern, die seinem caritativen Ruf gefolgt sind.

In der Hospiz- und Trauerarbeit halten wir es gern mit Mutter Teresa: *„Wir können keine großen Dinge vollbringen, nur kleine, aber die mit großer Liebe.“* Durch solche Wertschätzung für unsere Arbeit fühlen wir uns darin bestärkt und danken dafür von ganzem Herzen.

Carmen Kraus im Namen des HPV-Vorstandes



Foto: Kreisbote Landsberg

Herzlichen Dank an den Musikverein Penzing



Unser Hospiz- und Palliativverein wird seit vielen Jahren großzügig durch den Musikverein Penzing beschenkt aus dem Spenderlös seines alljährlichen weihnachtlichen Benefizkonzertes auf der Bühne der Landsberger Waldorfschule.

Der Dank für diese wiederkehrende Wertschätzung unserer Arbeit kann gar nicht groß genug sein.

Die umfassende ehrenamtliche Begleitung durch rund 100 Hospizbegleiter:innen bei sterbenden, auch schwerstkranken Menschen im Landkreis bildet das Herzstück unserer Arbeit und wird gesetzlich weitgehend unterstützt.

Darüber hinaus bietet der Verein zunehmend kostenlosen Beistand für Trauernde in Einzelgesprächen oder in der Gruppe, beim Pilgern, in einem monatlichen Trauer-Café, einer Schreibwerkstatt sowie einer Kindertrauergruppe an. All diese Angebote sind – wie auch die kostenfreien Beratungen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – ohne Spendeneinnahmen nicht zu leisten.

Unser Verein zählt mittlerweile über 500 Mitglieder. Wir beschäftigen sechs hochqualifizierte hauptamtliche Koordinatorinnen und eine Verwaltungskraft, um die Organisation all dieser Aufgaben zu bewältigen.

Besonders freut uns, dass der Musikverein Penzing uns auch 2022 wieder eine Spende aus dem Erlös seines Benefizkonzertes zukommen ließ. Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren des Konzerts und besonders an die engagierten Musiker:innen um Dirigent Martin Hommer!

Roswitha Schmidbaur, Hospizbegleiterin

Termine. Veranstaltungen. Infos

Praxisbegleitungen und Supervisionen finden in der Regel im HPV-Büro, Bischof-Riegg-Straße 9 statt; Parkmöglichkeiten auf dem Parkplatz Rot-Kreuz-Straße. Diese Termine werden nur intern mitgeteilt, ebenso die Orte der weiteren Angebote.

Für Hospizbegleiter:innen

Praxisbegleitungen – zweimonatlich
Leitung durch die Koordinatorinnen

Supervisionen – zweimonatlich
Leitung: Irmgard Wolf-Erdt

Wir bitten alle aktiven Hospizbegleiter:innen, im eigenen Interesse an den Angeboten teilzunehmen. Bitte meldet euch dazu an.

Fortbildungstag – jährlich
am 17. November von 10 bis 16 Uhr
„Aromatherapie in der hospizlichen Begleitung“
Leitung: Barbara Krähmer, Dipl.-Soz. Päd., Heilpraktikerin
(Fa. Neumond – Düfte der Natur, Raisting)

Adventsfeier – für alle Ehrenamtlichen des HPV
am Montag, dem 4. Dezember, ab 15 Uhr
Geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Für Mitglieder:

Nächste Mitgliederversammlung

am Montag, 6. Mai 2024, ab 19 Uhr. Wir informieren Sie über unsere Tätigkeiten 2023 und geben einen Ausblick auf die Planungen für 2024. Es ist Wahljahr! Bitte kommen Sie und entscheiden Sie mit über die personelle Zusammensetzung des künftigen Vorstands.

Für Trauernde (vgl. auch Seiten 10–15)

Trauereinzelgespräche

nach telefonischer Terminvereinbarung im HPV-Büro.

Trauergruppe

immer am 2. Donnerstag im Monat in Kleingruppen.

1. Gruppe: 15:30–17 Uhr, 2. Gruppe: 17:30–19 Uhr

Leitung: Ruth Loose. Bitte melden Sie sich an.

Kinder-Trauergruppe Momo – für 7- bis 13-Jährige
samstags (8–10 Mal), 10–13 Uhr, Seniorenstift Kaufering,
ab 3.2.2024 (s. S. 10), Leitung: Oliver Junker. Bitte melden
Sie Ihr Kind an. Anmeldeformular siehe Homepage.

Trauer-Café „Sonntags nicht alleine frühstücken“

jeweils am 1. Sonntag des Monats, 8:45–11:30 Uhr, in LL

im Café FilmBühne, 1. Stock, Adolph-Kolping-Str. 131a

Leitung: Ruth Loose. Anmeldung bitte im HPV-Büro.

Trauerpilgern

Samstags, 10–15 Uhr, ca. 8–10 km im Raum Landsberg.

Termine und weitere Infos zeitnah auf der Homepage.

Leitung: Erich Püttner. Anmeldung bitte im HPV-Büro.

Schreibwerkstatt für Trauernde – zweiteilig

Di, 14.11., 16–18 Uhr, Einführung ins Schreiben

Di, 21.11., 16–18 Uhr, „Was ich dir noch sagen wollte“

Leitung: Monika Sadegor. Anmeldung bitte im HPV-Büro.

Für Interessenten

Ausbildung zur Hospizbegleitung

Unsere neuen Hospizbegleiter:innen erhalten im
Dezember 2023 ihre Zertifikate und werden anschlie-
ßend behutsam in die Vereinsarbeit integriert.

Die nächste Ausbildung beginnt im Frühjahr 2025.

Ausbildungsleitung: Heidi Gampel und Tina Dengel

Ausbildung zur Trauerbegleitung

Unsere neuen qualifizierten Trauerbegleiter:innen
sind bereits seit Sommer 2023 im Einsatz. Die nächste
Ausbildung beginnt voraussichtlich Ende 2024.

Leitung: Erich Püttner und Ditz Schroer.

Öffentliche Veranstaltungen

Infos zu unserer Arbeit

Im HPV-Büro Mo – Fr zu den Öffnungszeiten: 9–13 Uhr
Für Beratungsgespräche bitten wir um telefonische
Terminvereinbarung.

In Dießen in der Regel am letzten Donnerstag im Monat,
17–18 Uhr im Pater-Rupert-Mayer-Raum im Kloster,
Anmeldung nicht erforderlich.

Vorträge in Ihrem Unternehmen/Verein/Schule:

Sprechen Sie uns an, wenn Sie einen Vortrag zu unserer
Arbeit wünschen. Themenauswahl: Der Hospizgedanke,
Die Arbeit der Hospizbegleiter:innen, Hospiz- und Pallia-
tivversorgung im Landkreis, Patientenverfügungen und
Vollmachten, Der Umgang mit Trauer, „Letzte Hilfe“.

„Letzte-Hilfe-Kurs“

Handreichungen zur Begleitung sterbender Angehöriger:
Sa, 20.1.2024, 10-14 Uhr, VHS Kaufering, Anmeldung dort.
Sa, 2.3.2024, 10-14 Uhr, Hausen bei Geltendorf, in der
Pfarrei St. Nikolaus, Anmeldung bitte im Pfarrbüro.
Weitere Termine stehen zeitnah auf der Homepage.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Individuelle Beratung nach telefonischer
Terminvereinbarung im HPV-Büro.

Vorträge unserer Referenten:

2 Mal jährlich Vortrag zu „Patientenverfügung und Vor-
sorgevollmacht“, ca. 90 min, im Landratsamt Landsberg.
Termine werden über Homepage und Presse mitgeteilt.

In Landsberg und Kaufering auch Vorträge bei der
Volkshochschule; Anmeldungen dazu nur über die
jeweilige VHS.

„Hospiz macht Schule“

Kindgerecht auf den Tod als natürlichen Teil des Lebens
vorbereiten. Mehrtägiges kreatives Schulprojekt für die
3./4. Klasse in Grundschulen. Sprechen Sie uns bitte an,
wenn Sie es auch in Ihrer Schule anbieten wollen.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder und Spender
für ihre Unterstützung! So können wir
alle füreinander da sein.



**Füreinander
da sein**
im Leben und
im Sterben



Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE14 7005 2060 0000 5561 00
BIC: BYLADEM1LLD

VR-Bank Landsberg-Ammersee eG
IBAN: DE53 7009 1600 0005 2087 00
BIC: GENODEF1DSS



**HOSPIZ- UND
PALLIATIVVEREIN**

Landsberg am Lech e. V.

Bischof-Riegg-Straße 9 | 86899 Landsberg | Tel. 08191 423 88
Webseite: www.hpv-landsberg.de | E-Mail: info@hpv-landsberg.de

Büroöffnungszeiten: Montag bis Freitag 9–13 Uhr
Koordinatorinnen: Franziska Chalupar-Frieder, Tina Dengel,
Freya Frei, Heidi Gampel, Ruth Loose und Catrin Wolfer

Redaktion: Carmen Kraus | **Satz und Gestaltung:** Kraus PrePrint,
Landsberg am Lech | **Reihenlayout:** Clormann Design GmbH,
Penzing | **Druck:** Digitaldruck Landsberg
V.i.S.d.P.: Erich Püttner, Bischof-Riegg-Str. 9, 86899 Landsberg am Lech